

Neue Klinik-Bewohnerinnen

Tag für Tag strömen unzählige Menschen ins Maria Hilf – Patienten, Ärzte, Pflegekräfte, Besucher... Dass es dabei meist um Krankheiten geht, liegt in der Natur der Dinge. Dass um das Krankenhaus herum das pralle Leben oder vielmehr die Natur tobt, weiß kaum einer. Jetzt bereichern auch Bienen das Klinik-Areal...



Mönchengladbach. Es sind mehrere Tausend Quadratmeter Wald, die die Kliniken Maria Hilf umgeben. Da sind Douglasien, groß wie Mammutbäume, ein vom NABU gepflegter Froschteich, dem Klimawandel angepasste Bäume einerseits, bewusst erhaltener Totholzbestand andererseits, und eine große Obstbaumwiese. Auf der sind jetzt auch drei Bienenvölker mit je 30 000 bis 50 000 Bienen eingezogen.

Bis hin zum QR-Code am Bienenstock, der – falls mal was ist – für schnellstmögliche Verbindung zu Rajmund Pospiech sorgt, hegt und pflegt der Jung-Imker die neuen Bewohnerinnen des Klinik-Geländes.

„Die Genehmigung zur Bienenhaltung war mit der

Haben die Bienen im Obstgarten der Kliniken Maria Hilf angesiedelt: Rajmund Pospiech, Michael Busemann und Peter Weidemann (v.l.).
Fotos: Kliniken Maria Hilf, pixabay

Unterstützung von Peter Weidemann, unserem Bereichsleiter aus der Abteilung Technik, Bau und Liegenschaften schnell eingeholt, so dass ich zeitnah und zur geeigneten Jahreszeit mit der Ansiedelung der Bienen beginnen konnte“, erzählt Pospiech. Profitiert habe er dabei von der Beratung und Abstimmung mit Michael Busemann, der die Kliniken seit Jahrzehnten mit seiner Firmengartenbaulich betreut.

Gemeinsam war eine optimale Standortwahl deshalb schnell getroffen. Eine mehr als ausreichende Entfernung zu den Klinikgebäuden und zugleich eine

direkte Verortung an Wald und Obstwiese waren das Ergebnis, welches auch allen ökologischen Aspekten Rechnung trägt.

„Der umgebende Wald und die Felder stellen eine ertragreiche Gegend für die Bienen dar. Die Bienen ihrerseits sorgen durch ihre Bestäubungsarbeit dafür, dass hier jegliche, blühende Bepflanzung zur vollen Entfaltung kommen kann“, erklärt Busemann.

„In und um unseren alten, mit vielen Aufforstungen versehenen Wald wird die Arbeit der Bienen dazu beitragen, den immer schon in den Kliniken Maria Hilf vorhandenen grünen Ge-

danken für Patienten und Besucher beim Spaziergang erlebbar zu machen“, freut sich Peter Weidemann und zeigt auf eine zurzeit noch blütenlose Wildblumenwiese nahe der Bienenstöcke – ein Projekt mit experimentellem Charakter, denn Wildblumenwiesen können sich auf den oft zu nährstoffhaltigen Böden meist nicht über Jahre hinweg durchsetzen. Aber es kommt auf den Versuch an!

„Wir möchten mobilen Patienten hier kurzfristig eine weitere, eventuell auch vom OP-Saal aus sichtbare, Einzigartigkeit im Erholungsgebiet des Krankenhauses bieten“, so Weidemann.